

Leipziger
Tageblatt



No. 323. Sonntags

den 19. November 1815.

List gegen List.

(Aus dem diesjährl. Rheinl. Hausfreund.)

Schluss.

Der Goldschmidt zeigte nämlich jetzt nach des Frieders Anleitung den Diebstahl beim Amte an, und bat um einen Augenschein. Hernach bat er den Amtmann, die verlorenen Artikel in allen Zeitungen bekannt zu machen. Hernach bat er auch, das versiegelte Schächtelein mit seiner ganzen Beschreibung mit in das Verzeichiß zu setzen, um etwas. Der Amtmann sah ins Klare, und verwilligte ihm den Wunsch. Einem honetten Goldschmidt, dachte er, kann ein Mann, der eine Haus- ha-tung führt, etwas zum Gefallen thun. — Also verläuft es sich in allen Zeitungen, dem Goldschmidt sel gestohlen worden das und das, unter andern ein Schächtelein so und so, mit vielen kostbaren Edelgesteinen, die alle benannt wurden.

Die Nachricht kam bis nach Augs- burg.

„Löb — schmunzelte dort ein böhmischer Jude dem andern zu — der Goldschmidt wird nie erfahren, was in dem Schächtelein war. Weißt du, daß es ihm gestohlen ist?“ —

„Desto besser! — sagte der Löb — so muß er uns auch unser Geld zurückgeben, und hat gar nichts.“

Kurz, die Betrüger gehen dem Frieder in die Falle, und kommen wieder zu dem Gold- schmidt.

„Seyd so gut, und gebt uns jetzt das Schächtelein! Nicht wahr, wir haben euch ein wenig lange warten lassen.“

„Liebe Herren!“ erwiederte der Gold- schmidt, „Euch ist unterdessen ein großes Un- glück geschehen, das Schächtelein ist Euch gestohlen. Habt Ihr es noch in keiner Zel- tung gelesen?“

Der Löb erwiederte mit ruhiger Stimme:
 „Das wäre uns leid, aber das Unglück wird
 wohl auf Eurer Seite seyn. Ihr liefert uns
 das Schächtelein ab, wie wir's Euch in die
 Hände gegeben haben, oder Ihr gebt uns
 unser voraus bezahltes Geld zurück.“

Man sprach hin, man sprach her. —
 „Und das Unglück wird eben doch auf Eurer
 Seite seyn!“ nahm wieder der Goldschmidt
 das Wort. Denn im nämlichen Augenblicke
 traten jetzt mit seiner Frau vier Hutschlere in
 die Stube, handfeste Männer, wie sie sind,
 und faßten die Spitzbuben. Das Schächte-
 lein war nimmer aufzutreiben, aber das
 Zuchthaus und so viel Geld und Geldes-
 werth, als nöthig war, den Goldschmidt zu
 bezahlen.

Aus Dankbarkeit zerriß der Goldschmidt
 hernach den Empfangschein des Frieders. —
 Aber der Frieder brachte ihm alles wieder,
 und verlangte nichts für seinen guten Rath.
 „Wenn ich einmal etwas von Eurer Waare
 benöthigt bin,“ sagte er, „so weiß ich ja jetzt
 den Weg in Euren Laden und zu Eurem
 Kästlein.“ —

„Wenn ich nur alle Spitzbuben zu
 Grunde richten könnte, — sagte er, — daß
 ich der einzige wäre.“ Denn eifersüchtig
 ist er.

R ä t h s e l.

Unsichtbar bin ich, und man fühlt mich doch;
 Man hat mich gern, und doch bin ich ein Joch;
 Ich schaffe Freud', und diese Freud' ist Schmerz;
 Ich schaffe Pein, und die ist süß fürs Herz;
 Ich wohn' im Schloß, doch unterm Strohdach
 mehr;

Ich tändl', und dennoch bin ich ernst und hehr;
 Oft sieht man mich, und kann mich doch nicht
 lassen;

Oft liebt man mich, und möchte gern mich hassen;
 Oft leb' ich ewig, oft nur wenig Stunden;
 Oft mach' ich froh, oft grab' ich tiefe Wunden;
 Oft mach' ich feig, oft üd' ich Heldenthaten.
 Der du mich kennst, du hast mich schon errathen.

Auflösung der im vorigen Stück befindlichen
 Charade:

Strickzeug.

Vom 11. bis zum 17. November sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d s.

Ein Mann 79 J. Benzel Queiser, Aufläder, auf der Hintergasse.

Ein Mann 65 J. Gottfried Gottlob Winter, Handarbeiter, in der Johannisvorstadt.

Eine Wöchnerin 34 J. Johann George Gökens, Handarbeiters Ehefrau, auf der Neugasse.

Ein Mädch. 7 W. Mstr. Joh. George Leitholds, Bürg. und Schneiders Tochter, in der Burgstraße.

S o n n t a g s.

Eine Frau 67 J. Joh. Carl Abichs, Handarb. Wittwe, im Naundörfschen.

Ein Mann 49 J. Johann Christoph Wolf, Bürger und Hausbesitzer, in der Johannis-Vorstadt.

Ein Mann 42 J. Joh. Christ. Kämmer, Handarbeiter, im Naundörfschen.

Ein Knabe 2 J. Hrn. Carl Gotthilf Beckers, Bürgers und Handelsmanns, auch Kramersmeisters Sohn, in der Catharinenstraße.

Ein unehel. Mädch. 3 W. Joh. Louisen Simonin, aus Naumburg geb., Tochter, auf der Sandgasse.

M o n t a g s.

Eine led. Mannsp. 35 J. Heinrich Böhme, Reitknecht, aus Mosel bei Zwickau gebürtig, im Jakobs-Spital.

Eine Jungf. 19½ J. Joh. Christian Braunschweigs, Schublickers hinterl. Tochter, im Brühl.

Ein Zwill. Mädch. 1½ J. Mstr. Joh. Ludw. Würtels, Bürgers und Schneiders Tochter, im Barfußgäßchen.

Ein unehel. Knabe 4 W. Joh. Soph. Diezin Sohn, Dienstmagd, auf der Ulrichsgasse.

D i e n s t a g s.

Eine Frau 64 J. Joh. Gottlieb Hennigs, Schublickers Wittwe, im Brühl.

Ein Mädch. 3 W. Joh. Gottlob Höbrigs, Aufladergehülfsens Tochter, auf der Neugasse.

Ein unehel. unzeit. todgeb. Knabe, Johann. Christ. Vogelins Sohn, Dienstmagd, in den Straßenhäusern.

M i t t w o c h s.

Eine Igfr. 75 J. Ernestine Frieder. Dornin, Einwohnerin, am Rosßplatz.

Ein Russ. Soldat, Jacob Iwanow, Musketier im Infant. Reg. Wilmonstransky, im Militärhospital vor dem Barfußgäßchen.

Ein Russ. Soldat, Fedor Matjukow, Musk. im Inf. Reg. Petutsky, ebendas.

D o n n e r s t a g s.

Niemand.

F r e i t a g s.

Eine led. Mannspers. 34 J. Wilhelm Görn, Hutmachergeselle, aus Dalzen in Curland gebürtig, im Jakobs-Spital.

Ein Mädch. 5 J. Hrn. August Sigismund Dypkens, Kön. Sächf. Salzschreibers Tochter,
auf der Gerbergasse.

Ein unehel. Mädch. 23 W. Marien Edwin Tochter, Einwohnerin, in der Burgstraße.

6 aus der Stadt, 14 aus der Vorstadt, 2 aus dem Jacobsspitale.

Zusammen 22, worunter 4 uneheliche Kinder sind.

Vom 10. bis 16. November sind getauft:

8 Knaben und 16 Mädchen. Zusammen 24 Kinder.

Thorzettel vom 18. November 1815.

Grimmaisches Thor.

Ost. Ab. Die Dresdner Postkutsche	5
Hr. Stadtsch. Lange von Schildau, in der Fabne	5
Hr. D. Bauer von Dresden zurück	5
Hr. Registr. Hübn v. Dresden, im Birnbaum	5
Vorm. Die Bauhner r. Post	6
Hr. Seb. Finanzr. Kreid. v. Gutschmidt, von Dresden, beim Hrn. Hofst. Koch	7
Die Dresdner r. Post	8
Hrn. Hofmann, Körner u. Franke, von Naumburg, Bödinghaus und Simons v. Elberfeld, Hackenberg u Comp. von Barmen, Sami dlein von Erfurt, Lemaitre und Guilot v Honneches, Malezleur und Lemaitre, von Valenciennes, Kst. v. Frlf. a D., p. d.	10
Die Breslauer r. Post	11
Nachm. Hrn. Kfl. Meyer, Werbe, Echorius und Gebr. Levy, von hier, von Frlf. a. D. zurück	2
Eine Estaff von Dresden	4

Hallisches Thor.

Ost. Ab. Hr. Hptm Limburger, von hier, von Frlf. a. D. zurück	7
---	---

U. Hr. Kfm. Merkentin, von Berlin, p. d.	10
Vorm. Hr. Hauptm. v. Poble und Hr. Kfm. Meyer von Remel, im H. de S.	1
Hr. Weindändler. Schubert, von Dessau, bei Busch	8
Die Magdeburger f. Post	9
Nachm. Hr. Bonerand v. hier, Hr. Sandi a. der Schweiz, von Magdeburg, bei Bonerand	1

Rannstädter Thor

U. Ost. Ab. Der K. Würtemb. Hr. Gen. v. Neuffer, v. Stuttgart, im H. de S.	8
Vorm. Auf der Erfurter Post. Hr. Uhrmach. Aber v. Frankf. unv.	4
Die Casler r. Post	7
Die Nordhäuser Post	9
Hr. Kfm. Courvoisier von Neuchâtel, in Plossens Hause	12

Peters Thor.

U. Nachm. Auf der Schneeb. Post Hr. Dialon. Sprenger von Ldeuma, bei Goldners	3
Die Annaberger Post	